



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

13 Betrachtung/ wie die drey Weisen auß Morgenland zur Erkantnus deß
Kindleins Jesu beruffen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Die dritte Ordnung.

Wie sich ein frommer Christ gegen dem Kindlein in der Krippen / was die verehrung und anbetung der dreyen Weisen auß Morgenland angehet / verhalten / und mit ihm umgehen soll.

Die andächtige geistliche Übung / welche sich auff diß Fest / neben den sieben folgenden Tagen reimet / hast du im 3. Capitel am 6. Tag des Jenneris.

Die 13. Betrachtung.

Wie die drey Weisen auß Morgenland zur erkantnis des Kindleins Jesu beruffen worden.

Wang deine Betrachtung von der gegenwart Gottes an.

In der ersten Vorbereitung gedenck / als wan du im Geist in Morgenland wärest / in welchem der Stern den dreyen Weisen erschiene / und sehen thätet / wie sie sich zur Reys auß Morgenland in das Judische Land rüsten / den gebohrnen Messiam anzubetten.

In der anderen Vorbereitung begehre / daß du diß Geheimnis wohl begreiffen / und auß demselbigen im Geist zunehmen mögest.



Erwege anfänglich / wie Gott der Vater alle Völcker auß Erden / nach dem neuen Sohn zur Erlösung der selben in die Welt geschickt / gleich von seiner Geburt / alle freilich hab lassen wissen / daß er in der Welt ankommen und gebohren wäre. Das Jüdische Volk durch die Engel / welche die Hirten erslich diese Botschaft brachten / den Heyden aber durch einen Stern / welcher ihnen erschiene / auß daß er verordnet und von den Heyden (unter welchen alle Völcker auß Erden begriffen) ihren Heyland erkennen und annehmen würde.

Hieraus hast du grosse Ursach den Gott zu lieben / in dem du schickst / unter den Menschen keinen Unterschied / und allen zu helfen begehre ; gleichwie die Sonne die ganze weite Welt erleuchtet erwärmet. Item demselbigen in dem und der ganzen Heydenschaft Danken und zu loben ; dan die Welt der Heydenschaft herkommest / so lasset dich die drey Weisen (welche die ersten zum Glauben beruffen wurden) zugleich mit ihnen beruffen.

O meine Seel ! wan du recht erkennst was der Glaub für eine Gaab ist / so wirst du nicht allein selbst nimmer mehr auß Gott zu loben und zu danken ; sondern alle andere Creaturen aneigen / den Herren Gott mit dir zu loben / und zu danken. Benedicite omnia opera Domini Deo no, &c. Über das so folge hierin demselbigen Gott / hab unter den Menschen keinen Unterschied / halte dich gleich gegen allen einen wie den andern / thue allen gleich / begehre / daß es einem jedwedern im geistlichen und geistlichen Sachen wohl gehe /

dir selbstest gehet; ja daß es ihnen besser/ als dir selbstest gehe / wofern solches zu grösser göttlicher Ehren gereiche. Sag mit dem Moyses / Num. 11. Was ist daran gelegen/ daß alle den Geist der Prophecey haben/ wie ich?

2. Punct.

Betrachte eines theils / in was erbarmlichem Stand und Wesen die Heydenschaftt streckete / ehe daß sie zum Glauben beruffen: dan sie betrete die seltsame Creaturen / die unvernünftige Thier/ die Erdgewächs/ Mann- und Weibspersonen für ihre Götter an; sie wiste nichts von dem wahren Gott / welcher sie erschaffen / von dem sie erhalten und ernehret wurden: sie thäte sich allen Sünden und Schanden/ aller Bosheit und Gottlosigkeit ergeben/ und gleichsam in einem dicken sinkenden Nebel des Unglaubens / wie ein Fisch im Wasser/ leben und schweben. Des andern theils betrachte / wie daß der gültige Gott / ob er grob und schwärzlich von der Heydenschaftt beleidiget wurde / sie dan noch mit seinen barmherzigen Augen in Gnaden anschawte / auß diesem elendigen Wesen zu erlösen gedachte / und ihnen ihre Augen zu eröffnen / auff daß sie den erbarmlichen Stand / darin sie lebten / erkennen mögen.

Auß allem diesem hast du zu sehen / wie daß in einem theil die bosheit der Sünden den Menschen so weit bringe / wie sie ihn so jämmerlich in der Heydenschaftt verblende. Zum andern theil/ wie sich hergegen die Güte und Liebe Gottes erstrecke/ daß sie den jenen / von welchen sie niemals Guts empfangen / ja stäts beleidiget / so grosse Gnade erwiesen habe : deswegen du dan billig einen grossen Haß auff die Sünden fassen solt / welche mehr nicht ist/ als eine geistliche Abgötterey

rey / dan sie die Creaturen und das Geschaff dem Erschaffer / und ihren eigenen Willen dem Willen Gottes vorziehet. Understehe dich Gott in seiner Güte nachzufolgen/ allen zu helfen; thue denen guts/ welche dir böses thun. Endlich trage ein Mitleyden mit den armen verblendten Leuthen / und bitte Gott für ihre bekehrung.

3. Punct.

Bedencke / wie Gott durch einen neuen Stern die drey Weisen (welche sich der erkantnus der Sternen und des Himmels Lauff zu wissen understunden) zu ihm ruffen thäte. Gott erleuchtete sie innerlich in ihrem Gemüth/ der Stern aber leuchtete und zeigte ihnen außserlich den Weg / wie der heilige Pappst Leo Serm. 1. de Epiphania davon redt.

Allhi: sehe/ wie sich Gott nach der natürlichen Neigung und Lust bequame/ und keinem Nothzwang thue : dan gleich wie der H. Petrus durch einen glücklichen und reichen Fischfang zum Apostel beruffen / also wurden die Weisen / so sich in der wissenschafft der Sternen übten / durch einen Stern zur erkantnus Gottes beruffen. Item lobe und dancke Gott in seiner Macht über alle Creaturen/ welche er von neuem erschaffet / oder sonst nach seinem Wohlgefallen verändert. Dancke Gott / daß er die drey Weisen durch einen Stern / dich aber stäts durch unterschiedliche Stern seiner himmlischen Insprechung erleuchte; und begehre von ihm/ daß du solchen Insprechungen recht nachkommen und folgen mögest.

COLLOQUIUM.

Endlich beschliesse deine Betrachtung mit dem Gespräch an Christum / und begehre daß er dich an sich ziehe / wie der Magnetstein das Eisen / und der Aegstein die Häflein und Helanlein an sich zu ziehen pflegt.

Die 14. Betrachtung.

Wie die drey Weisen die Gnad der Berufung erkennen / angenommen / und zu ihrem Nutz angewendet haben.

Fang deine Betrachtung von der Gegenwart Gottes an. In der ersten Vorbereitung gedенcke / als wan du im Geist sehest / wie sich die drey Weise rüsten de Stern zu folgen / und den jenigen zu suchen / welcher ihnen durch denselben angedeutet wurde. In der 2. begehre / daß du alles wohl begreifen / und deinen innerlichen Nutz darauf haben mögest.

1. Punct.

Erwege / wie daß es mit der Gnad nit allein gnug sey zur Erkantnus Gottes zu kommen / sondern daß der freye Will des Menschen darzu kommen / und daß beyde zusammen thun müssen. Deswegen wären die Weisen niemahl durch den Stern gen Bethlehem geführet worden / wan sie nit auch das ihrige darzu gethan / sich gerüstet / auff die Reiß begeben / und endlich mit Mühe / Arbeit und allerley Ungemächlichkeit zu Bethlehem ankommen. Da er sagt der H. Paulus: Nit ich allein / sondern die Gnad Gottes mit mir.

Allhie hastu zu bedencken / warumb daß

Gott wolle / daß wir das unsere darzu thun und mit der empfangenen Gnad werden sollen / unser Heyl zu erlangen. Die Ursach ist / dieweil Gott ein jedweder Dinges Natur (welche er ihm in seiner Erzeugung gegeben hat) gemäß / zu seinem Anfang und End leiten will. Die Creaturen haben einen freyen Willen / will er durch ihren freyen Willen zu ihrem Heyl bringen / Andere / so keinen Willen / noch eigene Freiheit haben / bringt er gezwungener Weis ihrem Ziehl und End ; dan solches nach ordnung Göttlicher Weißheit und Gültigkeit gemäß.

Die 2. Ursach ist / damit die Freyheit dem Menschen gegeben / in rühmlichen und nützlichen Dingen / als da ist die Förderung seines eigenen Heyls und eigenen Rechtfertigung / bemühet und schäftiger würde.

Die 3. Ursach ist / damit die Ehr / Ruhm und Glory des Menschen desto größerlicher wäre / in dem er durch die Gnad Gottes / und durch sein Zuthun / oder Arbeit das Heyl seiner Seelen erlangt / welches rühmlicher ist / als man er durch mit müßig gehen zu wegen gebracht werden.

Dancke und lobe Gott / welchen allweislich anordnet / und schätze dir den Willen hoch / dieweil du ihn zum Heyl der Seelen zu gebrauchen von Gott bekommen hast / und schäme dich / daß du denselben in anderen Sachen gebrauchest / welche dem Willen freyen Willens nit werth seynd. So begehre / daß du mit der von Gott empfangenen Gnad getrewlich mitwunderst.

2. Punct.

Bedencke daß / ob zwar dieser Stern vielen gesehen worden ; ja darumb von